

Baumstämme durch die Luft geschleudert

Cabertoss, Tauziehen und Timberwalk: Stämmige Mannsbilder und zierliche Frauen kämpften bei den Highland Games um Punkte.

Von Christina Röttenbacher



Steine stemmen, Strohsäcke werfen und Bäume heben: Zum zweiten Mal trugen Sportler auf Schloss Guteneck die Highland Games aus. Fotos: Christina Röttenbacher

Schwandorf. Als vor zwei Jahren zum ersten Mal die Bayerischen Highland Games auf Schloss Guteneck ausgetragen wurden, rieben sich viele Zuschauer erstaunt die Augen. Zu kurios waren die sportlichen Disziplinen, die von Männern und Frauen im Schottenrock absolviert wurden. Nun, bei den zweiten Bayerischen Meisterschaften in den Highland Games waren die weit über 2000 Besucher schon versierter. Sie wussten besondere Höchstleistungen mit Applaus zu belohnen und schwächelnde Gewichtheber oder Strohsackwerfer entsprechend anzufeuern.

Doch die Highland Games sind, zumindest für die Sportler, keine reine Gaudi. Sie nehmen ihre Disziplinen sehr ernst, auch wenn sie auf den ersten Blick nicht gerade olympiareif erscheinen. Im Kern werden doch die Grundsportarten durchgeführt. Ob Gewichtheben, Geschicklichkeit oder Teamsport. Nur die Wettkampfgeräte sind für den normalen Sportschaukonsumenten gewöhnungsbedürftig. Baumstämme, schwere Steine, Strohsäcke, sogar Hufeisen und Stahlkugeln werden bei den Highland Games geworfen, gestemmt, gehoben und geschleppt.

Acht Teams mit je fünf Mitgliedern



mit stahlhartem Blick den Gegner einschüchtern

Insgesamt acht Mannschaften mit je fünf Teammitgliedern, den Clans und Ersatzleuten waren am Fronleichnamstag auf Schloss Guteneck angetreten, etwas weniger als vor zwei Jahren, weil auswärtige Mannschaften kurzfristig ihre Teilnahme absagen mussten. Pünktlich um 13 Uhr war es so weit: Angeführt von einer Dudelsack-Bläsergruppe marschierten Sportler wie Ehrengäste, darunter Landrat Thomas Ebeling, Schwandorfs OB Andreas Feller, MdB Karl Holmeier und Bürgermeister der Landkreisgemeinden vorbei an der Zuschauertribüne zum Austragungsort. Eine „Fronleichnamsprozession der anderen Art“ nannte der Landesvorsitzende des Deutschen Highland Games Verbandes, Jürgen Stichelbrock, den Aufmarsch der in Kilts gekleideten Sportler. Besucher wie Sportler begrüßte der Veranstalter der Games, Burkhard Graf Beissel von Gymnich, und erklärte die Spiele für eröffnet. Konnten die Spiele vor zwei Jahren wegen des Dauerregens noch als „Schlammschlacht“ bezeichnet werden, mussten die Clans, wie die Highland Mannschaften genannt werden, nun unter glühender Sonne sportliche Höchstleistungen erbringen.



Beim „Cabertoss“ wird ein Baumstamm so in die Luft geworfen, dass er sich um 180 Grad dreht. Fotos: Röttenbacher

Nicht immer waren Weite oder Schnelligkeit gefragt. Beim Baumstammslalom ging es um Teamarbeit, beim „Timberwalk“, dem Holzklotzschleppen, um Anfeuern. Die größte Attraktion war der „Cabertoss“, der Baumstammwurf mit einer halben Drehung in der Luft. Die meisten Lacher aber hatten die Strosackwerfer auf ihrer Seite. Mit einer Heugabel musste ein Strosack möglichst hoch über Messlatten geworfen werden. Stämmige Mannsbilder und zierliche Frauen kämpften Seite an Seite um die höchste Punktzahl. In der Wettkampfpause bekamen die Zuschauer die Gelegenheit, sich selbst an den Disziplinen zu probieren. Besonders beliebt bei den Männern war der „Stone of Manhood“, das Ablegen von Steinen auf einem ein Meter hohen Baumstamm. Ein 15-Jähriger schaffte gar den „Stein der Erwachsenen“ und wurde in den Rang der Volljährigkeit erhoben. Ein Muskelpaket dagegen

bewältigte nur mühsam den schwersten Stein, weil, so sein Argument, „Gegenwind“ herrschte.

Zierliche Frauen schleudern Baumstamm in die Luft

Jürgen Stichelbrock entpuppte sich als witziger und schlagfertiger Moderator der Games, der die Gegenwindtheorie gewitzt kommentierte. „In Bayern brauchen wir schwerere Steine“, sagte Stichelbrock angesichts der Muskelpakete. Schlange standen die mutigen Zuschauer auch beim „Cabertoss“, dem Baumstammwurf, der Königsdisziplin der Highland Games. Selbst zierlichen Frauen gelang es, den Baumstamm im Flug zu einer halben Drehung zu bringen. Mit vielen Informationen zu Regularien, geschichtlichem Hintergrund und zur Entstehung der schottischen Sportarten moderierte der Landesvorsitzende des Deutschen Highland Games Verbandes unterhaltsam die Disziplinen, die ihren Höhepunkt im finalen Tauziehen fanden.